

26

203

Trost-Worte

Welche

Der Edle / Wol-Ehrenveste / Hoch-und
Wohlweise

Hr. Andreas Meißner /

Ältester Rathsverwandter dieser
Königl. Stadt LHDN /

Aus der Ewigkeit in diese Sterblichkeit

An Seine Hochberühre

Abgehen lassen.

Entworfen

Von

Untenbenandtem.



LHDN druckt CHRISTIAN BERR / Oymn. Buchdr.



Was? last Geliebte ihr das Thränen-Salz
noch rinnen/
Was seyd ihr doch betrübt und kräncket eure
Sinnen

Daß Ich gestorben bin? soll denn ein Thränen-Bach
Mir auch biß in das Grab zur Ruhe folgen nach.

Ach wischt die Thränen ab von euren bleichen Wan-
gen:

Was wolt Ihr euer Hertz mit Traurigkeit umpfangen/
Und gönnet mir die Ruh. Gedencket das der Rath
Den Gottes Weißheit hegt / es längst beschlossen hat.

Wer wolte den dem Rath des Höchsten widerstrebē/
Und seinen Willen nicht in Gottes gerne geben /
Es ist ja nur gesetzt dem Menschen Zeit und Ziel/
Nach dem so muß er forth / wenn es der Höchste wil.

Nu wohl Ich habe auch des Höchsten Rath erfüllet/
Mein Iesus hat Mir iht mein ganzes Leid gestillet/
Er hat mir eingesezt in seine Himmels Pracht/
Da alles fröhlig ist / von lauter Freude lacht.

Was war wohl auff der Welt das mich jemal ergetet?
Hat nicht des Glückes-Fall Mich offrt in Creuz gesehet?
Ich aber leb Ich frey von allem Unglücks-Fall/
So auff der Erden mich umgeben überall.

Hier

Hier hab Ich höchst vergnügt die süsse Himmels-
Freude /

Es wendet Christus Mich auff seiner grünen Wende.
Hier dringt kein Ungestüm mit francken Lüfften ein /
Hier fällt beliebter Thau / mit reichen Söhnen Schein.

Drum wünsch Ich Liebsten euch nicht länger zu ge-
niessen /

Den vor geliebten Schatz in Armen ein zuschliessen /
Euch alle Hold zu seyn / weil nach der eitel Frist /
Mein IESU hie und da in allen alles ist.

Er ist Mein bester Schatz der sich in Mich verliebet /
Der mir des Himmels - Gunst recht zu geniessen giebet
Er ist mein Eigenthum / mein Zierd und beste Lust /
Er Küßt und drücket mich an seine süsse Brust.

Er ist mein Schutz der mich in seine Arm umfasst /
Was acht Ich ist die Welt ob sie Mich gleich gehasset /
Er spricht / Er sorgt vor Mich / er nimt sich meiner
an /

Daß sie durch ihre Tück Mich nicht erdrücken kann.

O Welt fahr immer hin! was solte mich wohl trei-
ben?

Bei dir in Ungemach noch länger zu verbleiben.
Was hegstu wohl als Krieg und Wiedertwertigkeit?
Hir aber steht der Fried / vollkommne Sicherheit.

Hier

Hier seh Ich freudig an des Höchsten Angesichte/
Den Glanz der Herrlichkeit in einem hellen Lichte/
Hier reicht mein Jesus Mir die schöne Gnaden-Krohn/
Der Frommen Zierde / Schmuck und wahren Tugend-
Lohn.

Drum stellt das Klagen ein / was wolt ihr meine
Lieben

Umb meinen Todesfall / Euch noch so sehr betrüben/
Wiewohl ist Mir izund ob Ich gleich bin dahin;
Gedencket nur vielmehr wie selig daß Ich bin.

Und also lebet wohl in stets beliebter Freude:
Der Höchste sey ein trost / in allen eurem Leide
Er laß euch seine Gunst / und grosse Vater Treu
Erkennen / das dieselb / ihr desto grösser sey.

In zwischen möget ihr in solcher Hoffnung leben/
GOTT werd' euch diese Freud auch bald zu schauen
geben /

Derhalben lebt nach Ihm / habt sein Gesetz in acht.
Ich schließ die Augen zu / und sage gute Nacht.

Dieses setzte seinen hochgeschätzten Gönner und
Sr. Hospiti zur letzten Diensts. Bezeigung/
und sämtlichen höchst Betrübten
zum geringen Trost.

Johann Caspar Meyer/
Von Colberg aus Pomern.

